

Aus der Arbeit des IFA

Ausgabe 11/2014

617.0-IFA:638.1

Internet-Informationportal zum Gefahrenschwerpunkt Frachtcontainer

Problem

Der globale Warenhandel erfolgt heute zumeist mithilfe von Frachtcontainern. Allein in den deutschen Seehäfen werden jährlich rund 15 Mio. Container umgeschlagen und auf dem Landweg in der ganzen Republik verschickt. Mehr als 20 % der aus Übersee eintreffenden Container gelten als schadstoffbelastet, weil sie vor dem Verschiffen mit sehr gefährlichen Begasungsmitteln beaufschlagt wurden oder Industriechemikalien ausgasen (Rückstände aus dem Herstellungsprozess der Waren). Die für bestimmte Produkte vorgeschriebene Begasung soll verhindern, dass sich Schimmel bildet, die Ware verdirbt sowie Krankheitserreger und Schädlinge übertragen werden. Betroffen sind praktisch alle Naturstoffe wie Holz oder auch Textilien. Begast sind aber auch z. B. in Holzkisten verpackte oder mit Holzpaletten verladene Maschinen.

Begasungsmittelrückstände oder Industriechemikalien können die Luft in Containern belasten. Begaste Container müssen mit Warnhinweisen gekennzeichnet sein. Häufig fehlen diese Kennzeichnungen jedoch oder weisen Mängel auf, sodass sich entlang der Lieferkette immer wieder gefährliche Situationen ergeben und Unfälle ereignen.

Das Öffnen und Entladen der Container ist mit vielfältigen Gefährdungen und Gesundheitsrisiken verbunden. Im Vordergrund stehen:



Containerumschlag (Bild: BG Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft)

- akute oder chronische Vergiftungen durch Reste von Begasungsmitteln oder Industriechemikalien
- allergische Reaktionen durch Schimmelpilze
- Verletzungen durch herausfallende oder umstürzende Ladung.

Betroffen sind alle, die Container öffnen oder entladen:

- Beschäftigte des Zolls bei Kontrollen
- Beschäftigte in Logistikunternehmen beim Umladen
- Beschäftigte des Empfängers beim Entladen und Auspacken der Ware.

Aktivitäten

Um über die vielfältigen in Zusammenhang mit Transportcontainern auftretenden Gefährdungen zu informieren, wurden alle relevanten Informationen von einem Arbeitskreis zusammengetragen und für eine Internetplattform aufbereitet. Im Arbeitskreis sind die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), das Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA), mehrere Berufsgenossenschaften und Unfallkassen, die landwirtschaftliche Sozialversicherung, das Sozialministerium des Landes Schleswig-Holstein und das Bundesministerium der Finanzen vertreten.

Ergebnisse und Verwendung

Die Internetplattform informiert über die beim Öffnen und Entladen von Containern zu beachtenden mechanischen, biologischen und chemischen Gefährdungen. Sie führt wirksame Schutzmaßnahmen auf und gibt praxisbezogene Handlungshilfen für den sicheren Umgang mit den Containern. Diese umfassen u. a. Muster-Betriebsanweisungen, Checklisten für die Bestellung und Entladung von Containern und Hinweise dazu, wie eine Gefährdungsbeurteilung erstellt werden kann und wie sich die Container messtechnisch überprüfen lassen. Darüber hinaus liefern die Internetseiten Informationen für ärztliches Personal, Rettungsdienste und Feuerwehren sowie über die wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen nach einem Unfall. Die Kennzeichnung der Container wird erläutert und Möglichkeiten werden aufgezeigt, wie sich auch ohne korrekte Kennzeichnung auf das Vorhandensein von giftigen Chemikalien in den Containern schließen lässt.

Nutzerkreis

Personen, die Tätigkeiten mit, an oder in Containern durchführen; ärztliches Personal und Rettungsdienste, die auf Menschen treffen, die infolge von Tätigkeiten mit Containern möglicherweise Einwirkungen chemischer oder biologischer Agenzien ausgesetzt waren

Weiterführende Informationen

- www.dguv.de/ifa/frachtcontainer

Fachliche Anfragen

IFA, Fachbereich 3: Gefahrstoffe: Umgang – Schutzmaßnahmen

Literaturanfragen

IFA, Zentralbereich